

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 35. Mittwoch, den 4. August 1824.

Ein paar Züge der Königin Elisabeth
von England.

Niemand hatte mehr Gelegenheit den Charakter der Elisabeth zu studiren und ihre Ráthe, Generale und Höflinge kennen zu lernen, als Sir Robert Nauton, Sekretair des Königs Jakob I. Seine fragmenta regalia wurden nach seinem Tode im Jahr 1642 in 4. abgedruckt und sind seitdem in verschiedenen neuern Ausgaben wieder erschienen. — Das Portrait der Königin ist in diesem Werke folgendergestalt gezeichnet: „Elisabeth war groß; ihr Haar blond und ihre Farbe weiß. Ihr Aeußeres war sehr angenehm, obgleich ihre Nase ein wenig zu lang genannt werden konnte. Sie war wohlgebaut, voller Grazie und von majestätischem Anstande. Die natürliche Wildheit ihres Vaters war in ihr durch die Sanftmuth ihrer Mutter gemildert.“ — Als Elisabeth zu Hakfield den Tod der Königin Maria erfuhr, so wie die einstimmige Bewilligung, welche die Kammern, die nur den Stimmen des Volks gehorchten, zu ihrer Krönung gaben, fiel sie auf die Knie nieder und sagte den Vers des Psalmisten her: A Domino factum est illud, et est mirabile in oculis nostris, welchen man auf den goldnen Schamünzen siehet, die während ihrer Regierung

geschlagen wurden, dahingegen die silbernen die Legende tragen: Posui deum adiutorium meum. — — Neuton widerlegt das Gerücht, daß die Königin je gánzlich von ihren Günstlingen regiert worden sey, und führt einen Zug an, welcher das Gegentheil beweisen soll. Bowyer, Thürsteher der Königin, welcher den Dienst in den innern Zimmern versah, versagte einem jungen Offizier, der sich im Dienste des Grafen Leicester befand, den Eintritt, weil er ihm nicht genau bekannt war. Der junge Mensch gerieth in Zorn, stürzte sich auf das Ansehn seines Beschüßers, und drohete ihm mit dem Verluste seiner Stelle. Während dieses Streites langte der Günstling selbst an, und erstaunt über die Kühnheit des Thürstehers fügte er den Drohungen seines Abgeschickten noch die seinen bei. Als er aber zur Königin hineintrat, stürzte Bowyer sich ihm voran, warf sich vor Elisabeth nieder, und erzählte ihr alles, was sich zugetragen hatte. Dann fragte er sie mit Ernst: ob Leicester regiere, oder sie? — Von Zorn erröthet erwiederte sie mit ihrem gewöhnlichen Schwur: Bei dem Tode des Herrn, Mylord! ich habe Euch Gutes gewollt, aber meine Gunst gehöret nicht Euch allein, sie soll auch Andern zu Theil werden, und jeder meiner Diener hat, wie